

Dr. med. Theresia Altrock

Praktische Einführung in den RAC

Techau Verlag
Hermann-Löns-Weg 12
25548 Kellinghusen

info@techau-verlag.de
Fax: (04822) 6446

Alle Rechte vorbehalten.
Bitte beachten Sie das Urheberrecht.
ISBN: 978-3-931050-65-8

www.techau-verlag.de

© Techau Verlag 03/06/07/09/13

Inhalt

Vorwort.	1
Einleitung.	2
I. DIE PULSTASTUNG	3
II. DAS POLARISATIONSPHÄNOMEN	6
1. Untersuchung pathologischer Punkte und Areale mit dem Polarisationsfilter	6
2. Medikamententestung mit dem Polarisationsfilter.	6
III. UNTERSUCHUNGEN MIT DEM POLARISATIONSFILTER	9
Schnelltest auf Inversion	11
Hilfsmittel	14
Einhandrute.	14
Polarisationsfilter (Polfilter).	15
Den RAC üben	16
Zum Abschluß	18
Literatur.	19

Vorwort

Die RAC- oder VAS-Testung ist inzwischen ein wichtiges Werkzeug der Komplementärmedizin. In 30-jähriger Praxis hat die Autorin das übliche Testverfahren vereinfacht und dabei, nicht zuletzt durch die erworbene Übung, die Genauigkeit und Zuverlässigkeit der Diagnose noch gesteigert, so dass sie heute zugunsten ausführlicherer Patientengespräche und einer erhöhten Patientenfrequenz nur noch selten auf die klassisch gelehrt Vielfalt der RAC-Diagnose zurückgreift.

Dieses Heft möchte den Kolleginnen und Kollegen ihre Erfahrungen mitteilen und interessierte Mediziner zur Anwendung ermuntern. Die Autorin legt Wert auf die Feststellung, daß diese Vorgehensweise die klassische RAC-Testung nicht ersetzt, sondern ergänzt.

Das ebenfalls erhältliche Polarisationsfilter wurde durch eine besonders lichtdurchlässige Folie für medizinische Anwendungen optimiert. Es ist bei der RAC-Testung handelsüblichen photographischen Filtern mindestens gleichwertig.

Der Verlag

Einleitung

RAC (Reflex auriculo-cardiaque)

VAS (Vaskuläres autonomes Signal)

Mit diesen beiden Abkürzungen ist das Gleiche gemeint.

Seit der Entdeckung des RACs 1966 durch Dr. med. Paul Nogier aus Lyon, Frankreich, wissen wir aufgrund zahlreicher Versuche, daß er zwar wie ein Reflex erscheint, tatsächlich aber als ein vegetatives Signal zu werten ist, das sich im vaskulären System äußert.

Jede geeignete Reizung der Haut (leichtes Berühren, Druck, Hitze, Kälte, Licht usw.) kann Veränderungen des RACs bewirken. Seit seiner Entdeckung wurde der RAC am Radialispuls getastet. Dr. Nogier sagt dazu:

„Man muß zugeben, daß die Wahrnehmung seiner Veränderungen nicht sehr einfach ist.“

Der Arzt muß diesen Reflex wahrnehmen. Dazu gehört sowohl ein gutes Empfindungsvermögen als auch das Erlernen der Reflexwahrnehmung und das regelmäßige Üben.

„Die Wahrnehmung des RAC entspricht der ersten Herzauskultation; sie gelingt auch nicht gleich am Anfang.“

Wahrnehmung

Es handelt sich hier um sehr kleine Veränderungen bestimmter Pulsparameter, die bei Berührung, mechanischer, elektrischer oder bei Lichtreizung der Haut an irgendeiner Körperstelle ausgelöst werden. Es handelt sich also in Wirklichkeit um einen allgemeinen Reflex, als eine Antwort eines Teils des Zentralnervensystems. Der auriculocardiale Reflex ist demnach die Antwort des „Computers Gehirn“ auf einen peripheren Reiz.

Es geht dabei nicht um die Geschwindigkeit der Welle der Arteria radialis, sondern hauptsächlich um die Empfindung, die die Arterie beim leichten Palpieren vermittelt. Alle Untersuchungen haben gezeigt, daß es sich nicht um ein vasomotorisches Phänomen handelt, sondern um eine Längsverschiebung der stationären Welle.

Unter bestimmten Voraussetzungen kann der RAC stärker oder schwächer werden. Ein Teil dieser Wahrnehmungen sind subjektiv und hängen von der Sensibilität des Untersuchers, seiner Technik und seiner Übung ab.

Bis heute ist noch kein technisches Verfahren entwickelt worden, das die Tastsensibilität des Daumens oder der Finger ersetzen könnte.

Der Reflex währt meist nur einige Pulsschläge lang, selten länger als 20 Sekunden.

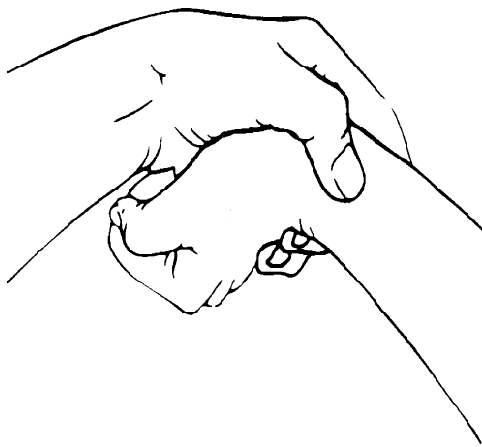
I. DIE PULSTASTUNG

I. Die Technik der Pulstastung

Die besten Ergebnisse werden erzielt, wenn bei der Untersuchung der Patient liegt. Der linke Arm wird gebogen und nach hinten gebeugt und kann auf einem Kissen liegen.

Der Arzt sitzt hinter dem Patienten und fühlt den Puls mit seinem linken Daumen. Dabei liegt der Daumen des Untersuchers in der Unterarm-Handachse auf der Arteria radialis des Patienten, wobei das Daumenendglied fast senkrecht auf der zu untersuchenden Zone liegt.

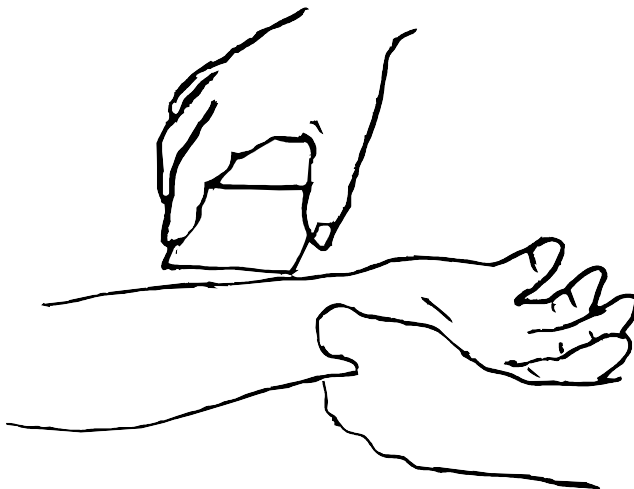
*Tastung
mit dem Daumen*



Der Druck des Daumens muß so leicht sein wie nur irgend möglich, aber doch so stark, daß sowohl eine Verstärkung, als auch eine Abschwächung des auriculocardialen Reflexes gefühlt werden kann. Durch Veränderung der Drucks und der Tastposition wird die optimale Taststelle herausgefunden, die individuell variieren kann.

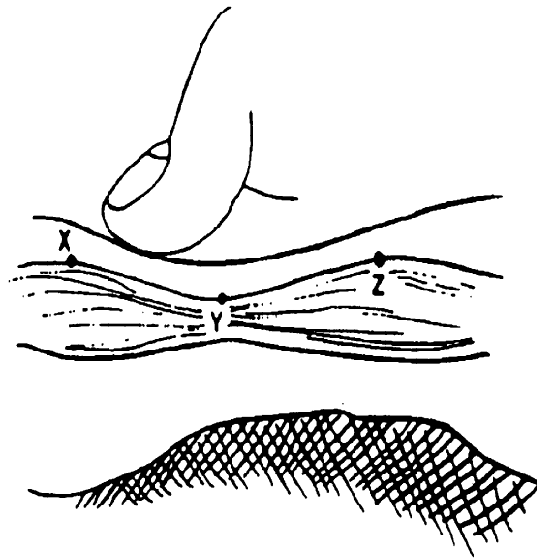
Beim Testen mit dem linearen Polarisationsfilter wird der RAC-Reflex als leichter Akzent der Pulswelle wahrgenommen. Dies geschieht während der Drehung des Filters im Uhrzeigersinn plan über dem Unterarm oder über dem zu untersuchenden Körperbereich/Organ. Die Pulsantwort erscheint in dem Moment, in dem die Linien des Polarisationsfilter die Linien des Körperenergiefeldes schneiden (siehe auch: „Den RAC üben“ am Ende).

Filterdrehung



Um den Verlauf einer Therapie zu kontrollieren, zum Beispiel bei einer Laserbehandlung oder Allergielöschung, nutzt man die Verschiebung der Pulswelle:

**Stehende
Pulswelle**



Bei Verstärkung des RAC verschiebt sich die stehende Pulswelle zum Daumen hin, und die Erhebung schiebt sich unter den Daumen. Dabei verstärkt sich der Druck unter dem Daumenglied und die stehende Pulswelle verschiebt sich zum Handgelenk des Untersuchers hin. Die Verschiebung zeigt den Erfolg der Behandlung an.

Während ich die Erstuntersuchung immer am liegenden Patienten ausführe, teste ich den RAC ansonsten häufig am sitzenden oder stehenden Patienten. Das geht schneller und zeigt nach meiner Erfahrung bei guter Beherrschung des RAC bei Medikamententestungen, Kontrollen usw. sichere Ergebnisse.

Die Pulstastung kann ebenso mit der klassischen „Drei-Finger-Griff“ vorgenommen werden.

II. Hinweise zur Pulstastung

Ist der RAC Impuls nicht zu spüren, dann muß der Arzt seinen Daumen um Millimeterbreite auf dem Prozessus styloides hin und her schieben, bis er den Puls mit der stärksten Intensität spürt. Ebenso hilft die Veränderung des Fingersdrucks. Mit der Übung findet man die individuell richtige Stelle immer schneller. Am Anfang kommt es auch häufiger vor, dass die Drehung des Filters gar keinen RAC auslöst, so daß es gar nicht am Tasten liegt (s.a. Abschnitt: Den RAC üben).

Bei lang dauernder Pulstastung kann es zur Erlahmung der Sensibilität kommen, wodurch die Messung beeinträchtigt wird. Ebenso erlahmt die Reaktion des Patienten durch die Gewöhnung an den Reiz. Der Arzt sollte dann nicht versäumen, seinen Daumen kurz abzuheben oder die Untersuchung kurz zu unterbrechen. Nur so bewahrt er sich eine ausgezeichnete Empfindung. Um das Tastvermögen der Daumenspitze zu erhöhen, reicht mitunter die Übung allein nicht aus. In diesen Fällen ist es empfehlenswert, die Hornhautschicht an der Daumenkuppe zu verdünnen (zum Beispiel mit Derivaten von Bimsstein in flüssiger oder fester Form).

Feinfühlige Menschen bemerken, daß sie den RAC-Impuls nicht nur am Puls wahrnehmen, sondern als energetischen Impuls zum Beispiel im eigenen Körper, was ihnen die Testung erleichtern kann.

Leider können die schwachen Veränderungen am Puls von Sensoren nur vergleichsweise schlecht registriert werden, da sie den nervalen Rezeptoren der Haut in Zahl und Qualität weit unterlegen sind. Die Versuche in diesem Bereich können es bis heute noch nicht mit der manuellen Wahrnehmung aufnehmen, die jedoch ihrerseits langes Üben, Disziplin und genaue Interpretation verlangt.

***Finger sind
Messinstrumenten
überlegen***

Dr. Bricot zeigte auf einem Kongreß, daß es mit Hilfe eines bidirektionalen Dopplerapparates möglich ist, den RAC mit bestimmten Registrierungseinrichtungen aufzuzeichnen und damit sichtbar zu machen. (Deutsche Zschr. f. Akup. 1/79)

Nach aktuellen Forschungen von Prof. Moser et. al. von der Universität in Graz (vgl.: BUSHE-CENTMAYER / GAUS: „Der Pulsreflex nach Dr. Nogier“, in: GZM II/2002, p. 20), ist der RAC wissenschaftlich bewiesen.

In der Auriculomedizin benutzt man die Pulstastung des auriculocardialen Reflexes. Schwierige Diagnosen, sowie die Kontrolle der Behandlung alter und hartnäckiger, chronischer Krankheiten werden durch den RAC ermöglicht. Die Auriculomedizin zählt unter diesem Aspekt zu einer Erweiterung zur klassischen Medizin.

Sie lenkt die Diagnose in die richtige Richtung, vereinfacht die Versuche im Labor und bestimmt ihre Auswahl. Sie ermöglicht eine Beobachtung und Kontrolle der Therapie, ohne störend auf diese einzuwirken. Sie beobachtet eine pathologische Entwicklung und stellt eine Prognose.

***Einfache und
genaue Diagnose***

Mit Hilfe der Auriculomedizin kann man auch Empfehlungen für zusätzliche Therapien liefern die, wenn nötig, die klassischen ergänzen (Chiropraxis, physikalische Therapie, Therapien mit Spurenelementen, Akupunktur, Homöopathie usw.)

Aufgrund des RAC's ist der Auriculomedizin kein Bereich der Therapie oder der medizinischen Forschung fremd. Allerdings ist der RAC-Reflex nur ein Messinstrument, dessen Ergebnisse gedeutet werden müssen.

II. DAS POLARISATIONSPHÄNOMEN

1. Untersuchung pathologischer Punkte und Areale mit dem Polarisationsfilter

Dr. Nogier fand heraus, daß man beim Drehen eines Polarisationsfilters (wie aus der Photographie bekannt) über der Haut RAC-Informationen bekommen kann. Nach vielen Versuchen, die über mehr als drei Jahre gingen und mit den verschiedensten Polarisationsfiltern durchgeführt wurden, kam Bahr, ein Schüler Nogiers, zu der Arbeitshypothese, daß der Gesunde ein bezgl. der Längsachse des Körpers auch längsgerichtetes Polarisationsmuster seines Energiefeldes besitzt. Bei einer lokalen Störung laufen die Energielinien wirt durcheinander, meist quer.

Die Störungen des longitudinalen Energiefeldes können sein:

Störungen:

Global

Areal

Punktuell

1. Global

Der Grad der Abweichung der normalerweise längsgerichteten Polarisationsachse über gesundem Gewebe ist das Maß für die Stärke der Störung. Man findet diese Abweichung durch Drehung des Polarisationsfilters und gleichzeitiger Pulstastung. Je größer die Winkelabweichung, desto stärker die Störfaktoren.

2. Störung im Bereich von Arealen

Zum Beispiel über Wirbelblockaden oder über einer entzündlichen Gallenblase als Hautprojektion.

3. Störungen im Bereich von Punkten

Zum Beispiel in der Körperakupunktur kann auch eine Störung des longitudinalen Feldes auftreten. Ein querer Verlauf wäre die größte Alteration.

2. Medikamententestung mit dem Polarisationsfilter

a) Die Verfahren der Medikamententestung

1. Annäherungsmethode von Nogier und Bourdiol

Man achtet auf den RAC, wenn ein Medikament an den Körper angenähert und wieder entfernt wird. (Cave: Grenzflächenphänomen!) Für die Untersuchung über einem Organ oder über einem Zahn (Beispiel: Amal-

gammachweis durch Quecksilber - auch geeignet: ein altes Fieberthermometer) empfiehlt sich eine Bewegung am Körper entlang, um nicht die Reaktion auf die Annäherung der Hand des Arztes zu messen. Der RAC zeigt dann eine Entsprechung zwischen Testsubstanz und lokaler Situation an. Man spricht in diesem Fall auch von einer lokalen Resonanz.

2. Annullierung von pathologischen Punkten durch Medikamente

Grundüberlegung für diese Technik:

Jede Substanz, die in der Einatemphase dem Patienten in die Hand gegeben wird, wird von diesem als Zufuhr des Produktes angenommen.

So kann zum Beispiel der nervale Magenpunkt vom Ohr verschwinden, wenn das genau passende Medikament, zum Beispiel Tagamet®, in die Hand gelegt wird (simulierte Zugabe).

Umgekehrt gilt die zentrale Auflage (auf die Stirn) als Wegnahme eines Stoffes.

Legt man in unserem Beispiel Tagamet® zentral auf (simulierte Wegnahme), wird der pathologische nervale Magenpunkt noch deutlicher.

Mit dieser Methode können auch toxische Stoffe diagnostiziert werden! Ebenso hilft sie bei Allergikern, verträgliches Material für Brillenfassungen oder für Hörgeräte zu finden, oder diese als Störfaktoren zu entlarven. Auf diese Weise kann man auch verträgliche Werkstoffe oder Metalle für die Zahnsanierung testen. Allergien auf bestimmte Lebensmittel sind ebenso schnell herauszufinden.

Hat zum Beispiel ein Patient eine Amalgamunverträglichkeit, dann genügt es, Amalgampulver in einem Filter peripher aufzulegen (das bedeutet eine Zufuhr), und die pathologischen, zugehörigen Punkte werden verstärkt am Ohr erscheinen. Legt man dagegen das Amalgampulverfilter zentral auf (das bedeutet eine Wegnahme), verschwinden die pathologischen Punkte, falls Amalgam für das pathologische Geschehen ursächlich war.

Der Grund für diesen Antagonismus der zentralen zur peripheren Auflage ist die verschiedenartige Hautinnervation: peripher findet man einen reinen Sympathicotonus, zentral gibt es parasympathische und orthosympathische Hautnerven mit einem Überwiegen des parasympathischen Tonus.

Zugabe und Wegnahme simulieren

Toxische Stoffe diagnostizieren

Amalgamtestung

Longitudinales Pollinienfeld

3. Medikamententestung mit dem Polfilter

Der gesunde Mensch weist ein strikt longitudinales Pollinienfeld entlang der Körperachse und Extremitäten auf, der Kranke jedoch zeigt Abweichungen, bis hin zum queren Verlauf, besonders stark über dem befallenen Organ. Diese Abweichung wird durch die Drehung des Polfilters bis zum Auslösen des RACs ermittelt.

Gibt man nun dem Kranken das optimal passende Medikament in die Hand (entspricht Zufuhr), so orientiert sich das Feld nach longitudinal, und zwar über dem gesunden wie über dem kranken Gewebe, was wiederum durch die Filterdrehung bestätigt wird.

Umgekehrt ist es bei toxischen Stoffen: Bei peripherer Auflage (Zufuhr) derselben verschlechtert sich das Pollinienfeld zu einem queren Verlauf. (Beispiel: Amalgampulver verschlechtert bei Unverträglichkeit, alle anderen Substanzen entsprechend).

Zwei Testmethoden

Bei dieser Testmethode mit Polarisationsfilter gibt es zwei Arten:

- Ein erster RAC wird durch das Polarisationsfilter in einem bestimmten Abstand vom Körper ausgelöst. Dieser Abstand ist abhängig vom Energiefeld der zu testenden Person. Ein größerer Abstand entspricht einem stärkeren Energiefeld und umgekehrt.
- Über dem Unterarm oder über der zu testenden Körperstelle wird das Filter im Uhrzeigersinn gedreht, bis der RAC zu spüren ist.

Grundsätzlich soll möglichst ein Einzelmedikament ausgetestet werden, das sowohl eine Winkelabweichung wieder zur longitudinalen Richtung zurückführt, als auch die pathologischen Punkte am Ohr annulliert.

Falls mehrere Medikamente dazu nötig sind, muß der untersuchende Arzt am Ende der Testung dem Patienten alle Medikamente gleichzeitig peripher auflegen oder in die Hand geben, um mögliche Interaktionen der Medikamente mitzuberechnen.

Mittels Nosoden oder anderer Informationsträger ist es auf diese Weise auch möglich, die Art der Störung zu bestimmen, bevor man sich auf die Suche nach dem passenden Medikament liegt.

Wegen möglicher Transferstörungen (Nichtbeachtung zentraler Signale am peripheren Krankheitsort), sollte die Medikamententestung immer mit dem Polfilter über dem befallenen, erkrankten Gewebe durchgeführt werden.

Ein vorher veränderter Winkel muß beim idealen Medikament auf null Grad Abweichung zurückgehen.

III. UNTERSUCHUNGEN MIT DEM POLARISATIONSFILTER

a) Überprüfung auf schädigende Noxen

Das Beispiel Amalgam wurde als mögliche schädigende Noxe bereits erwähnt. Auch Allergien können so bestimmt werden, indem man die vermutete, schädigende Substanz kurz peripher auflegt und auf eine Longitudinalabweichung achtet. Genauso lassen sich Ovulationshemmer (Antibabypillen) auf diese Weise testen.

Ungünstige Beeinflussung des Energiefeldes ergeben sich oft auch durch Quarzuhren und Halsketten, Uhrenarmbänder (Kurzschluß), sowie auch durch Edelsteine, besonders in Fassungen. Wichtige Meridiane werden dabei unphysiologisch kurzgeschlossen! Beim Gesunden spielen diese Dinge kaum eine Rolle, können aber eine latente Belastung darstellen. Grundsätzlich sollte nach meiner Erfahrung der Dentalbereich überprüft werden (s. Altrock, T.: Gefahren durch Dentalmaterialien und Umweltnoxen).

Wenn es sich um die Ermittlung von geopathogenen Zonen handelt, ist ein Hausbesuch nötig, denn wenn eine Zone in einem Hause für den Patienten wirklich schädlich ist, muß er an diesem Ort eine Longitudinalabweichung zeigen, die an anderen Orten (zum Beispiel in der Arztpraxis) nicht besteht.

b) Überprüfung auf positive Wirkungen

Als Beispiel:

- auf Nahrungsmittel (bei Allergien oder Diäten),
- auf bestimmte Partner,
- auf die Arzneimittelfindung in der Homöopathie.

Nach langjähriger Arbeit mit dieser Methode der Medikamententestung, übertragen auf die homöopathischen Mittel, kann ich nun mit einiger Sicherheit sagen, daß man hierdurch eine enorme Arbeitserleichterung und Zeitersparnis hat. Man kann nicht nur die ähnlichen Mittel finden, sondern auch die passende Potenz, und oft auch das Simile.

In den ersten Jahren habe ich noch fast jeden wichtigen Fall zusätzlich repletorisert; dabei kam ich fast immer auf das gleiche Mittel wie bei der RAC Testung. Gelegentlich fand ich mit Hilfe des RACs sogar ein besseres Mittel.

Natürlich muß man auch bei dieser Medikamententestung Arzneimittelkenntnisse haben, und bestimmte Mittel müssen einem bei auffallenden Symptomen einfallen! So zum Beispiel einige Mittel gegen Tinnitus, ge-

Schmuck

Enorme Arbeitserleichterung

**Tinnitus,
Blutungen,
Klimaxbeschwerden,
Husten und
Erkältungen usw.**

gen Blutungen, gegen Klimaxbeschwerden, gegen Husten und Erkältungen usw. Hierzu siehe auch: „Wie kann ich mir die Arbeit in meiner homöopathischen Praxis erleichtern?“ unter www.theresia-altrock.de. Die Testung mit dem Polfilter geht dann ganz schnell, und während dessen kann man dem Patienten noch ein paar wichtige, das Mittel betreffende Fragen stellen.

c) Natürlich muß man auf ein paar Dinge achten

Die folgende Hinweise gelten insbesondere für eine gründliche Störfeld-diagnose mit dem RAC. Erfahrungsgemäß gelingt die Diagnose mit einem Polarisationsfilter in aller Regel auch ohne diese Zusatzmaßnahmen. Das bedeutet für das Erlernen des RACs eine beträchtliche Erleichterung.

1. Geopathogene Störfelder

In Zweifelsfällen kann es erforderlich sein, daß sich der Patient auf einer geopathogen entstörten Stelle befindet. Es ist hilfreich, in der Praxis einen solchen Ort zu haben. Eine sehr einfache Methode ist die von Dipl.Ing Otto Höpfner, bei der man kopierte Bilder von der Außenwand der Cheopspyramide mit der kopierten Seite nach unten unter eine Holzplatte klebt. Darüber entsteht eine entstörte Zone. Es gibt darüberhinaus noch viele andere Methoden der Entstörung für den Therapieplatz.

Erdung

Bei gründlicher Untersuchung ist die Erdung des Patienten empfehlenswert. Die Erdung erfolgt entweder am Patienten direkt (zum Beispiel durch einen Ohrclip) oder durch die Erdung des Stuhls oder der Liege. In beiden Fällen wird ein Kabel an einen Nullleiter oder an eine Erdung (Heizung o.ä.) angeschlossen.

Ich bevorzuge inzwischen die Erdung des Stuhls oder der Liege, weil sie bei mir die gleichen Ergebnisse zeigt und darüber hinaus für den Patienten und den Behandelnden komfortabler ist.

Bei Behandlungen außerhalb der Praxis (bei Hausbesuchen oder auf Reisen) komme ich in aller Regel auch ohne Erdung zu zuverlässigen Ergebnissen.

2. Der Patient darf keine Oszillation haben

Elektrisches Umfeld

Das bedeutet, daß der Körper einen identischen Reiz jedesmal anders beantwortet. Ursachen sind meist Störung des elektrischen Umfeldes (Radio-und Fernsehwellen, Quarzuhren, Armbänder, Ketten) – auch Carcinome oder andere sehr schwere Krankheiten.

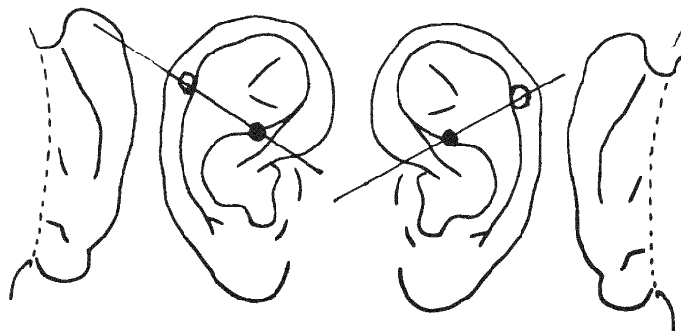
Eine Oszillation muß vor jeder Untersuchung behandelt werden durch Nadeln des subtragalen Punktes, dem Steuerpunkt der Formatio reticularis.

3. Der Patient darf keine Inversion haben

Es kann durch Störfaktoren im Kopf-, Brust- oder Bauchraum zu Irritationen des Ganglion stellatum kommen, die eine Inversion zur Folge haben. Darunter versteht man die Veränderung der vegetativen Funktionslage. Hierdurch könnte man zu falschen diagnostischen Schlüssen kommen und therapeutische Misserfolge erzielen. Wenn man die Inversion durch Akupunktur beseitigt, hat man oft schon großen Behandlungserfolg.

Die Ganglion-stellatum-Blockade ist ein absolutes Diagnose- und Therapiehindernis, das unbedingt beseitigt werden muß, weil es sonst den Therapieerfolg in Frage stellt.

Hierzu sticht man die Reflexlokalisationspunkte der 1. Rippe am Ohr, das sind: der nervale Galle-Leberpunkt und ein Helixrandpunkt. Diese Inversionsachse ist eine gedachte Linie, die vom Nullpunkt ausgeht. Die Inversionsachse sieht so aus:



***Ein absolutes
Diagnose- und
Therapiehindernis***

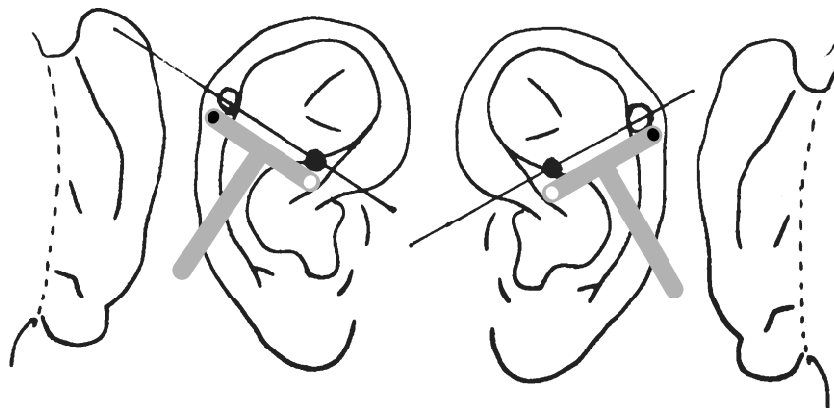
Schnelltest auf Inversion

Hier wird ein 2,7 Hämmerchen und evtl. ein 9 V-Stab benötigt, alternativ ein Gold-Silber oder ein Schwarz-Weiß-Hämmerchen. Wichtig ist allein die richtige Zuordnung von Plus- und Minuspol.

***Verschiedene
Hämmerchen***

Plus (+)	Minus (–)
○	●
+ Pol 2,7 oder 9 Volt	– Pol 2,7 oder 9 Volt
Weiß	Schwarz
Gold	Silber

Alle Arten von Hämmerchen gibt es zu kaufen, während meiner Ausbildung haben wir diese Hämmerchen auch selbst gebaut. Allen gemeinsam war dabei ein einfaches Holzkreuz. Entsprechende Batterien haben wir am Mittelstab befestigt und dann Kabel zu Enden des Querholzes geführt. Im Falle von Gold/Silber und Schwarz/Weiß haben wir an den Enden des Querholzes entsprechende Materialien aufgebracht.



Wenn das Hämmerchen nun auf die beiden Punkte am Ohr aufgelegt wird, wie in der Grafik gezeigt, wird das vorher von der Null-Linie abweichende Polinienfeld sofort gerade, wenn es sich um eine Inversion handelt, bzw. eine Ganglion-stellatum-Blockade.

Zur Verstärkung des Reflexes kann man dem Patienten einen 9-V-Stab in die rechte Hand geben (bei Rechtshändern).

Diese beiden Punkte müssen dann in der Therapie mit Gold (außen) und Silber (innen) gestochen werden. Wenn sie nach 15 Minuten entfernt werden, ist das Energiefeld gerade und die Beweglichkeit gewährleistet. Einer eventuell erforderlichen weiteren Diagnose und Therapie steht dann (hoffentlich) nichts mehr im Wege.

Beispiel: Ein Fall aus meiner Praxis

Bei einer Patientin mit starken Nackenschmerzen durch Halswirbelblockade stellte ich eine Inversion rechts und links fest. Durch eine einzige Akupunktur konnte die Ganglion-stellatum-Blockade gelöst und die Inversion beseitigt werden. Gleichzeitig verschwand der seit 5 Jahren bestehende Tinnitus, der mit konventionellen Methoden nicht mehr therapierbar war! Leider sind die Ursachen des Tinnitus nicht immer so leicht zu finden.

Ursachen einer Inversion können sein:

1. mechanisch (Heben eines zu schweren Koffers)
2. chronisch (Arthrose d. WS)
3. starke Störherde.

Die Inversion kann man ebenfalls über dem Inn Trang nachweisen und durch Automanipulation, Manualtherapie oder Nadelung beseitigen. Erst danach kann man weiterarbeiten.

4. Der Patient darf keine Lateralitätsstörung haben

Unter Lateralität oder Händigkeit versteht man, daß beim Rechtshänder die linke Hemisphäre führend ist, beim Linkshänder die rechte. Unabhängig von der Händigkeit kann eine Instabilität bestehen, d.h. der Lateralitätssteuerpunkt läßt sich als Goldpunkt nachweisen. Dabei kann es sich um eine angeborene Instabilität, um ein Reifungsproblem (Stottern, Bett-nässen) oder um eine durch Störfelder oder durch Streß erworbene Instabilität handeln.

5. Es dürfen keine Störfelder vorliegen

Bei Störfeldern ist der Zellverband geschädigt. Störfelder können

- entzündlich sein (zum Beispiel Tonsillen, Zähne, Appendix, Hämorrhoiden)
- durch Narben kommen (Epis-, Laparoskopie, OP-Narben etc.)
- toxisch sein (Amalgam, Dentalmaterialien, Umweltgifte, unverträgliche Medikamente) oder
- durch geopathogene Zonen entstehen.

6. Psyche

Manchmal haben die Schwächung des Immunsystem und daraus resultierende Beschwerden psychische Ursachen. Psychischen Symptomen können dagegen rein körperliche/toxische Ursachen haben.

Einfluß der Psyche

7. Symptomketten

Gerade bei chronischen Beschwerden wie Tinnitus enthüllen sich die beteiligten Ursachen wie bei einer Zwiebel: Schale für Schale. Bei der Ermittlung zugrundeliegender Ursachen leistet die RAC-Testung wertvolle Dienste. Ursachennachweis: Bei der Korrektur der grundlegenden Störung verschwinden alle darauf basierenden Testbefunde/Symptome. Mehrfachursachen sind möglich!

8. Verpackung und Inhalt bei Medikamenten

Im Falle einer Medikamententestung kann es ebenfalls vorkommen, dass eine unerwartete verschlechternde Reaktion getestet wird. Dies ist häufig dann der Fall, wenn es dem Patienten mit der Umverpackung (Aluminium, Kunststoff) in die Hand gegeben wird. In solchen Fällen kann sich das Ergebnis auf das Aluminium beziehen, auch wenn das Medikament passend ist.

Nicht selten werden wirkungsverzögernde Umhüllungen als negativ angezeigt, obwohl das wirksame Medikament zuträglich ist.

Hilfsmittel

Einhandrute

Testung mit der Einhandrute

Heutzutage gibt es beim Üben des RAC oder als Übergangslösung, bis man diese manuelle Tastung sicher beherrscht, eine Hilfe. Mittels einer Einhandrute, wie sie von verschiedenen Herstellern angeboten wird, kann die Tastung nachempfunden werden.

Dazu legt man die Gradschablone (siehe Rückseite des Heftes) über den Arm oder das untersuchte Organ des Patienten und fragt laut nach dem Grad der Abweichung. Dabei hält man die Spitze der Rute über die Zahl der Schablone. Die Rute zeigt durch eine Vertikalbewegung die Richtigkeit an. Eine Horizontalbewegung entspricht einer Verneinung.

Eine andere Möglichkeit ist es, die Gradschablone senkrecht zu halten. Die Spitze der Rute zeigt auf den Eckpunkt links unten. Nach der Frage beginnt die Rute zu kreisen bis sie in Richtung einer Gradzahl ausschlägt.

Manchmal zeigt die Rute nur eine sehr schwache oder sogar keine Reaktion. Das kann ein Zeichen für eine ungenau formulierte Frage sein oder für ein unbewusstes (vor-)Urteil, das dem tatsächlichen Befund widerspricht.

Die Einhandrute ist ein gutes Hilfsmittel, sich Klarheit über vage wahrgenommene Tastempfindungen eines vermuteten RAC zu verschaffen.

Polarisationsfilter (Polfilter)

Jeder lebende Organismus sendet fortwährend Strahlung aus. Zellaktivität, Nerventätigkeit und Muskelkontraktion beruhen auf chemo-elektrischer Aktivität, deren schwaches elektromagnetisches Feld zwar mit dem Quadrat der Entfernung abnimmt, aber nicht durch die Haut begrenzt ist. Dies ist aber nicht die einzige Strahlung, die der Organismus erzeugt. Die ultraschwache Lichtemission lebender Zellen, zuerst 1967 von Injuschin als kohärent, monochrom und polarisiert postuliert, wurde inzwischen nachgewiesen (s. Marco Bischof, Biophotonen, Das Licht in unseren Zellen, zweitausendeins, Frankfurt 1995, S. 111f).

***Ultraschwache
Lichtemission***

Nach Bahr hat die medizinische Praxis bestätigt, dass das Energiefeld des Körpers polarisiert ist. Die Schwingungen haben also eine im wesentlichen einheitliche Richtung und Phase und schwingen beim gesunden Körper in der Längsachse des Körpers oder der von Gliedmaßen.

Ein Polaritäts- oder Polarisationsfilter, wie er in der Fotografie verwendet wird, ist so gebaut, das er nur diejenigen Lichtwellen passieren lässt, die in einer bestimmten Richtung schwingen. Wird das Filter so gehalten, das seine Durchlaßrichtung der des Körperfeldes entspricht, wird Strahlung hindurchgelassen. Stimmen die Ausrichtung von Filter und Körperfeld nicht überein, wird der Durchlass blockiert.

Dieser Vorgang kann mithilfe zweier Polfilter deutlich gemacht werden. Hält man sie übereinander, ist die Durchsicht durch zwei Filter fast genauso gut wie durch einen. Verdreht man sie um 90 Grad, verdunkeln sie sich und lassen keine Durchsicht mehr zu.

Auf die Übereinstimmung der Körperlinien mit denen des Filters reagiert der Körper mit einer mess- und spürbaren vegetativen Reaktion, dem RAC.

In 25 Jahren praktischer Arbeit mit dem RAC hat sich das Polarisationsfilter als äußerst zuverlässige Diagnosehilfe erwiesen. Die Intensität von Störungen, aber auch der Wirkungsgrad von Medikamenten, Zahnersatzstoffen usw. kann durch RAC und Polfilter augenblicklich erfasst und beurteilt werden. In der Praxis bedeutet das eine erhebliche Beschleunigung der Diagnose, die auch umfangreiche Wirkstofftestung in einer vertretbaren Zeit ermöglicht.

Es klärt sich hiermit auch ein häufig anzutreffendes Mißverständnis, wenn gefragt wird, was man durch ein Polfilter mit dem Auge erkennen kann. Man kann dadurch nichts sehen, es ermöglicht das Spüren der Pulsreaktion.

***Ein häufiges
Mißverständnis***

Übrigens, sollte man einmal keinen Polfilter zur Hand haben, genügt auch eine ausgestreckte Hand. Die parallelen Finger stellen auch einen

Filter dar. Die Wirkung ist zwar schwächer, aber von den meisten immer noch spürbar.

(Nach: Altrock: Tinnitus Causes And Their Treatment, Kellinghusen 2002)

Den RAC üben

Der RAC ist genauso zuverlässig wie andere durch Tastung oder Gehör gestellte Wahrnehmungsdiagnosen. Da es sich jedoch um eine sehr feine Wahrnehmung handelt, ist es das Wichtigste, den RAC-Reflex überhaupt zu spüren.

Die meisten Menschen können mit ein wenig Übung den RAC ertasten. Oft ermöglichen schon geringfügige Veränderungen den Erfolg. Im Folgenden sind die häufigsten Hinweise dafür zusammengefasst.

Es gibt zwei Möglichkeiten mit einem Polarisationsfilter den RAC-Reflex auszulösen:

1. Das Filter über dem Handgelenk auf und ab bewegen. An einer Stelle gibt es einen Pulsreflex, der die Ausdehnung des Körper-Energiefeldes anzeigt (genau: die Ausdehnung der ersten Schicht des Energiefeldes)
2. (Häufigste Anwendung) Drehung des Filters über dem Handgelenk oder über anderen Körperstellen, zum Beispiel um lokale Befunde zu erheben.

Filterdrehung

Das Filter im Uhrzeigersinn über dem Handgelenk oder über der zu untersuchenden Körperstelle bewegen (–5 bis 90 Grad).

- Haben Sie Geduld, wenn Sie den Reflex nicht gleich beim ersten Mal spüren.
- Beginnen Sie die Drehung etwas vor dem Nullpunkt (0 Grad Abweichung), damit Sie auch bemerken, wenn die Testperson keine Abweichung hat.
- Achten Sie auf eine gleichmäßig fließende Drehbewegung (ca 1 sec von -5 bis 90 Grad)
- Probieren Sie auch, den RAC mit geschlossenen Augen zu tasten. Manchmal verhindert die gewohnheitsmäßige Konzentration auf die Seh Wahrnehmung, den feinen Impuls zu spüren.
- Variieren Sie die Bewegungsgeschwindigkeit, eine schnellere Bewegung kann den Reflex verstärken, allerdings wird es schwerer, die reflexauslösende Position zu bestimmen.

- Nach mehrmaligem Drehen schwindet der Reflex durch den Gewöhnungseffekt. Setzen Sie einen Moment ab und beginnen Sie von neuem.
- Sie können den Winkel der Abweichung auch mit einer Einhandrute bestimmen (s. Hefrückseite). Dies kann helfen, unsichere Wahrnehmungen zu verifizieren.
- Sensible Patienten oder Testpersonen spüren den RAC am eigenen Herzschlag. Das Üben mit einer solchen Person kann das Erlernen sehr erleichtern.
- Durch das Fixieren des Filters auf einem kleinen Kosmetikspiegel (ca 8x8cm, Spiegelseite) wird die Wirkung des Filters verstärkt.

Tasthand

- Es ist egal, wie Sie den Puls tasten, ob mit dem Daumen oder den Fingerspitzen. Manchmal funktioniert eine andere Tastweise besser. Die Tastung mit dem Daumen entspricht der klassischen Lehrmethode und ist in vielen Fällen sehr praktisch.
- Verändern Sie die Stellung der pulstastenden Finger ein wenig (von steil zu flach).
- Verschieben Sie die Taststelle der Fingerspitzen auf dem Handgelenk.
- Verändern Sie den Druck der pulstastenden Finger.

Tasthand

Es ist normal, wenn man anfangs den RAC mehr oder weniger häufig spürt, sich aber noch unsicher fühlt. Das Erlernen des RACs braucht Übung und Zeit – doch es lohnt sich! Das gemeinsame Üben des RACs kann auch viel Spaß machen, und man kann einiges über sich herausfinden: ob man Kaffee verträgt, ob es einen Unterschied in der Verträglichkeit zwischen frisch gebrühtem und abgestandenem Kaffee gibt und vieles mehr. Sinnvoll ist auch die Testung von Trinkwasser und anderen Lebensmitteln.

Auf Wunsch könne Sie beim Verlag gern eine praktische Einführung vor Ort erfragen.

Zum Abschluß

Nun habe ich Ihnen genug von der Arbeit mit dem RAC und dem Polfilter erzählt. Jetzt wollen wir uns daran machen, selbst unsere Erfahrungen damit zu sammeln. Niemand wird es ohne Mühe schaffen, dieses geniale Hilfsmittel mit Sicherheit zu gebrauchen; es sei denn, er macht es genau nach Vorschrift des Meisters Dr. Nogier und übt, so oft er kann, mit seinem Daumen den Puls zu tasten und die Verschiebung der stationären Pulswelle wahrzunehmen.

Meine Erfahrungen habe ich vor allem bei den Patientinnen gesammelt, die zu mir zur Vorsorgeuntersuchung kamen. Ich habe mir angewöhnt, unter anderem immer zuerst die Winkelabweichung des Polfilters von der Geraden zu messen und am Puls zu registrieren, sowohl auf der rechten, wie auch auf der linken Körperseite. Sobald eine zu große oder gar eine nicht seitengleiche Abweichung erkennbar war, habe ich die Ursache gesucht, und das nicht nur im gynäkologischen Bereich. Es geht da oft um Narbenstörfelder nach Operationen, um Zahngranulome, um Amalgamunverträglichkeit, Nasennebenhöhlenentzündungen, Allergien, um Zysten an den Ovarien oder um Tumore der Mammae oder des Uterus. Man findet mit dem Polfilter und der Nogier'schen Pulstastung ohne weitere Hilfsmittel, nur durch Drehen des Filters über bestimmten Hautarealen, oft die Ursachen der Befindensstörung des Patienten oder seine Schwachstellen, sowohl im physischen als auch im psychischen Bereich, und kann somit durch diese Methode auch eine wirksame Prophylaxe betreiben. Ebenso kann man auf diese Weise die Wirkung einer Therapie kontrollieren. Je größer die Abweichung der Polfilterachse auf der Haut, desto größer die Krankheit oder der Störfaktor. Eine Abweichung von 90 Grad wäre immer stark verdächtig auf eine maligne Erkrankung, besonders dann, wenn die Winkelabweichung starr wäre und durch kein Medikament zur Norm zurückgebracht werden könnte.

Theresia Altrock

Literatur

1. Nogier: Der Akupunkturarzt 4/5, 1975, S.16, 17
2. Nogier: Der Akupunkturarzt 8/9, 1975, S. 8–10
3. Nogier: Deutsche Zeitschrift für Akupunktur Heft 5/1978 S. 127
4. Nogier und Dr. Bricot: Dtsch. Zschr. f. Akupunktur 1978, S. 129.
5. Nogier: Dtsch. Zschr. Akup. 1/78, S. 2–5.
6. Bricot: Dtsch. Zschr. Akup. 1/79, S. 2–11
7. Bahr: Systematik und Praktikum IV. und V.Stufe, S. 30–40.
8. Altrock, T.: Gefahren durch Dentalmaterialien und Umwelttoxinen, Kellinghusen 2006
9. Bushe-Centmeyer, Karin /Gaus,Hardy, Der Pulsreflex nach Nogier, RAC kontrollierte Diagnose- und Therapietechniken in der ganzheitlichen Praxis, GZM Netzwerkjournal 2 / 2002, Seite 18–22
10. Strittmatter, B.: Der Störherd und seine Entstörung Hippokrates-Verlag, 2005
- 11 Bahr, F. Strittmatter, B. Das große Buch der Ohrakupunktur, Hippokrates-Verlag
12. Strittmatter, B.: Taschenatlas Ohrakupunktur nach Nogier/Bahr, Hippokrates-Verlag
13. Noack, M.: Ohrakupunktur Arbeitsbuch. Schulenübergreifender Leitfaden & konkrete Therapie-/Behandlungsanleitung für Ärzte & Heilpraktiker. akapit Verlag

Bezugsquellen

Polarisationsfilter und energetische Geräte
Techau Verlag Fax 04822/6446
info@techau-verlag.de
Beratung: 04340/402212

info@techau-resonator.de
www.techau-resonator.de *hier Informationen zu RAC-Seminaren*

